

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 89 (1963)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Bitte weiter sagen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**AQUA VELVA** Nach der täglichen Rasur einige Tropfen des eisblauen AQUA VELVA auf die Haut... AQUA VELVA desinfiziert sie, macht sie geschmeidig und schenkt ihr – dank dem Wirkstoff Humectin – die notwendige Feuchtigkeit. «Sie» aber liebt vor allem den Duft faszinierender Männlichkeit.

**AQUA VELVA**  
After Shave Lotion



**williams**

Weitere Ice Blue Produkte:  
Ice Blue INSTANT LATHER  
Ice Blue Deodorant COLOGNE

### Bitte weiter sagen

Die Kunst ist eh und je ein Zeugnis ihrer Zeit, sie hebt den Augenblick empor zur Ewigkeit!

Geh hin zu ihr!, und schau mit grausem Beben, in welchem Irrenhaus wir heute alle leben.

Mumenthaler

## ÜBERFREMDUNG? - I have it satt

Meine Plauderei um Angst und Unbehagen im Zusammenhang mit den italienischen Fremdarbeitern hat einige Leser veranlaßt, mich postwendend auf einen wunden Punkt meiner Epistel aufmerksam zu machen: Es sei ja recht und gut, was ich gesagt hätte – nur eben, zur Ueberfremdung hätte ich beharrlich geschwiegen.

Ich habe aber nicht geschwiegen, sondern mich nur sehr kurz gefaßt. Ich habe ganz am Schluß den – wie mir schien ebenso deutlichen wie inhaltsschweren – Satz geschrieben: «Das Schweizertum wird durch sehr, sehr viele Einflüsse sehr, sehr viel stärker gefährdet als durch die Fremdarbeiter.» Aber das war natürlich nur eine rhetorische Wendung. Ich nehme sie zurück und bekenne offen, wie sehr wir doch von den Fremdarbeitern, zumal von den *italienischen*, überfremdet werden.

Erinnern wir uns nur daran, daß auch im Jahre 1962 wieder fast fünf Millionen Quadratmeter Schweizerbodens in den Besitz von Ausländern übergegangen sind, ein Drittel der Fläche an Franzosen, ein Viertel an Deutsche – wie gesagt: an diese verflixten italienischen Fremdarbeiter!

In der Schweiz entfallen zurzeit etwa 3–4 Fernsehapparate auf 8 Einwohner. Einwohner, die in ihrer Mehrzahl in der deutschsprachigen Schweiz wohnen und die, wie man weiß, nicht selten auf ausländischen Kanälen fernsehen, natürlich auf italienischen! Von andern Export-

kanälen für fremden Geist zu schweigen: Man wandere an einem warmen Vormittag, wenn überall die Fenster offen sind, durch einige Quartiere und ermesse den Umfang, in dem unsere Stauffacherinnen sich bei der Arbeit mit Schnulzengedudel aus italienischen Ländern ennet dem Rhein berieseln lassen. Man sehe an Kiosken, wie reißend südländische Illustrierte aus München, Berlin und Hamburg Absatz finden, wie groß das Sortiment von Schundheften ist, dank derer unser Nachwuchs vertraut gemacht wird mit herrenrassigem Gedankengut und drittreichlicher Massenschlächtere... Da kann man nur immer wieder sagen «tz, tz, tz; diese italienischen Fremdarbeiter!», die ja auch unsere Landschaft so arg mit Bergbahnen, Skillifts und Hochspannungsleitungen der urhelvetischen Eigenart entfremden. Und hat nicht der griechische Fremdarbeiter Niarchos jüngst gar einen Schweizerberg kaufen wollen?

Und die Mode! Die wird ja bekanntlich in Paris gemacht, also in Süditalien, woher auch die Salopettes, die Jeans (blue und white – von «Black and White» in der Hausbar nicht zu reden –) herkommen und woher früher jene farbigen Buschhemden kamen, die unsere Hirtenhemden überflügelten, Buschhemden, wie selbst der Kalabrese Harry Truman sie trug und die jetzt abgelöst worden sind durch eine Art Leibchen mit der Aufschrift «Saint-Tropez», was eine neapolitanische Hafenstadt ist.



**HERREN-  
KLEIDUNG  
IM  
INTERNATIONALEN  
STIL**



**KLEIDER-AG**

AARAU AMRISWIL BADEN BASEL BIEL CHUR  
FRIBOURG LA CHAUX-DE-FONDS LUZERN MÜNCHEN NEUCHÂTEL  
ST. GALLEN SCHAFFHAUSEN THUN ZÜRICH